© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. Juli 1906. No. 14. XX. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Agrotis lidia Cr. — Sat. pavonia. Konservierung des Geschlechtsaromas beim ♀. — Beiträge zur Kenntnis der Variabilität palaearktischer Catocala-Arten. (Fortsetzung.) — II. Transmutation der Lepidoptera in den einzelnen Entwicklungszuständen. (Fortsetzung.) — Anmeldungen neuer Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Agrotis lidia Cr.

In dem „Verzeichnis der in der Umgegend Hamburg-Altona's beobachteten Großschmetterlinge," zusammen gestellt von O. Laplace, finden wir unter *Agrotis lidia* Cr.: „Zuerst auf den Elbinseln, später ziemlich viel von Herrn Semper auf dem Kösterberg bei Blankenese unter Fensterläden gefunden, besonders 1857 und 1868 häufig, 1880 daselbst zuletzt. Dann 17. 6. 99 von Herrn Junge ein Exemplar auf Steinwärder am Köder gefunden, in der Lüneburger Heide unter Torfsoden einzeln erbeutet, so auch im Oktober 1901 nach Mitteilung des Herrn Sartorius. Vielleicht war dies eine II. Generation, da die Flugzeit nach Beobachtungen Herrn Semper's sonst ist: ♂ Mitte bis Ende VI. ♀ bis Mitte VII. Juni 1904 2 Exemplare von Herrn Sartorius, ein Exemplar von Herrn Scholz an sandigen Stellen erbeutet. Raupe ist noch unbekannt."

Im Juli 1905 hatte ich das Glück, einige Weibchen von *A. lidia* zu ködern, welche ich zur Eiablage in ein Kästchen brachte. Groß war meine Freude, als ich nach einigen Tagen von einem Weibchen 65 Eier erhielt. Aus diesen schlüpften nach acht Tagen (27. Juli) 55 Räupchen. Die Räupchen fütterte ich zuerst mit Gras; dieselben nahmen aber lieber ihnen vorgelegten Löwenzahn, mit welchem sie auch bis zur Puppe gebracht wurden. Am 12. September verpuppte sich die erste Raupe. Der erste Falter erschien am 8. Oktober. Ich glaube hierdurch festgestellt zu haben, daß der mir im Oktober 1904 von Herrn Jenning überbrachte Falter einer II. Generation entstammte.

Das strohgelb gefärbte Ei hatte einen Durchmesser von 4,7 Micromillimeter. Die Gestalt des Eies ist eine abgeplattete Kugel. Vom Scheitel nach der abgeplatteten Basis verlaufen Rippen, welche Quereinschnitte zeigen. Die Eier waren sowohl einzeln als zu mehreren zusammen an Grashalme angeklebt. Die Räupchen entschlüpften dem Ei am 8. Tage.

Die Raupe. Unter der Lupe betrachtet ist das dem Ei entschlüpfte Räupchen grau gefärbt und hat auf jedem Segment seitlich einen schwarzen Längsstrich. Der Kopf und das Nackenschild sind schwarz.

Die erste Häutung erfolgte am 1. und 2. August. Die kleinen Räupchen sahen nun ganz schwarz aus. Der Kopf und das Nackenschild fielen durch ihren schwarzen Glanz besonders ins Auge. Die zweite Häutung fand am 5., 6. und 7. August statt. Die Färbung war jetzt eine grauschwarze. Das heller durchschimmernde Rückengefäß war von zwei schwarzen Linien eingefaßt. Auf jedem Segment zeigte sich eine durch die Rückenlinien längs geteilte spatenförmige Zeichnung von braungelber Farbe, über dem Rücken eine unterbrochene Binde bildend. Zu beiden Seiten der braunen Binde befindet sich auf jedem Segment eine schwarze Warze mit zwei schwarzen Borstenhaaren. Dieses oben beschriebene Aussehen behielten die Raupen bis zur letzten Häutung, welche sie am 24., 25. und 26. August durchmachten. Die frisch gehäutete Raupe war in der Grundfarbe sammetschwarz, nach weiterem Wachstum grauschwarz und fettig glänzend. Der Bauch und die Füße sind schmutzig weiß, die letzteren auffallend klein. Zu beiden Seiten einer dunkleren Mittelbinde befinden sich auf jedem Segment, mit Ausnahme des letzten, zwei sich nach hinten nähernde braungelbe, keilförmige Striche. Auf den beiden vordersten Segmenten sind die gelben Striche bogenförmig und mit einander verbunden, eine Figur abgebend wie eine der Länge nach durchschnittene acht (8). Ueber, unter und hinter den schwarzen Stigmen steht je ein schwarzer Punkt (· ⁝). Außerdem befindet sich an dem äußeren vorderen Ende eines jeden der gelben Striche eine schwarze Warze und ebenfalls zu beiden Seiten des heller durchscheinenden Rückengefäßes. Es stehen demnach auf jedem Segment über dem Rücken je vier schwarze Warzen, welche wie die vier Ecken eines Trapezes angeordnet sind (·˙·). Das grauschwarze Nackenschild sowie das Afterschild sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch eine gelbweiße Linie längs geteilt. Der Kopf ist dunkelbraun nach den Seiten heller werdend, das hellere Stirndreieck dunkelbraun eingefaßt.

Die Raupe geht zum Verpuppen in den Sand; sie ist sehr lichtscheu und bohrt sich sofort wieder in die Erde, wenn man sie daraus hervorgeholt hat.

Die Puppe liegt in einem geleimten Kokon, welcher sehr leicht zerbricht, ist von hellgelber Farbe und sehr dünnschalig. Das Ende des Kremasters trägt zwei auseinandergespreizte Spitzchen. Der Falter erscheint aus der Puppe am 24. bis 26. Tage.

Hamburg. *E. Sartorius.*

Sat. pavonia.

Konservierung des Geschlechtsaromas beim ♀.

Mitgeteilt von *Arthur Fritzsche*, Neuhausen a. Rheinfall (Schweiz).

Fast jedes Jahr kamen auf den auf 3 Seiten freiliegenden großen Altan meines Hauses eine Anzahl ♀♀ von *S. pavonia*, sobald ein oder mehrere ♀♀ dieser Art in meinem Puppenkasten ausgeschlüpft waren; dies geschah je nach der Temperatur im Freien und dem mehr oder weniger schönen Wetter von Mitte März bis Mitte April. Dieses Jahr waren am 1. April 2 ♀ vorhanden, und trotz des sehr schönen Wetters stellten sich nur 2 ♂ ein. Die Nächte waren nämlich in den ersten Apriltagen noch sehr rauh; manchmal fiel die Temperatur Nachts bis auf den Gefrierpunkt. Dadurch sind wohl in diesem Jahre im Freien viele ♂♂ zu Grunde gegangen; denn am 8. April hatte ich wieder 2 ♀, es erschienen aber keine ♂♂ auf meinem Altan, obgleich das Wetter schön war. Ich ging deshalb mit diesen 2 ♀ an diesem Sonntage in eine Gegend (Merishausertal b. Schaffhausen), wo nach meiner Erfahrung alle Jahre viel *S. pavonia* vorkamen; jedoch mußte ich unverrichteter Sache heimkehren — es zeigten sich keine ♂♂. Die beiden ♀♀ habe ich Tags darauf getötet und gespannt.

Am 13. Mai war ich mit meiner Familie auf dem „Hagen" bei Merishausen (914 m über Meer). Zu meinem nicht geringen Erstaunen sah ich plötzlich ein *S. pavonia*-♂ vorbeifliegen (es war 5 Uhr nachmittags). Ich stellte das Gefäß, welches ich in der linken Hand trug, ab, um den Falter zu fangen und mich über den Zustand desselben zu vergewissern. Er schien noch nicht lange geschlüpft zu sein; denn er war ziemlich tadellos. Nach etwa zwei Minuten kamen wieder mehrere ♂♂, so daß ich zuerst vermutete, es müsse an dieser Stelle ein ♀ im Grase sitzen; alles Suchen war aber vergeblich. Beim Weitergehen kamen nach und nach noch mehr ♂♂ herbei und flogen ganz nahe um mich herum; namentlich aber umkreisten sie das Raupen-Sammelgefäß, in welchem ich 5 Wochen vorher die beiden ♀♀ ins Merishausertal getragen hatte. — Ich erblicke darin einen unumstößlichen Beweis dafür, daß das geschlechtliche Aroma der beiden ♀♀ sich 35 Tage lang in dem Drahtgazegefäß, das während dieser Zeit in geschlossenem Raume ruhig gestanden war, erhalten hat; es wäre vielleicht auch noch nach längerer Zeit stark genug gewesen, um ♂♂ damit zu ködern in Gegenden, wo solche um diese Jahreszeit noch vorhanden sind.

Beiträge zur Kenntnis der Variabilität palaearktischer Catocala-Arten.

— Von *Oskar Schultz.* —

(Fortsetzung)

7. Catocala nupta L. ab. mutilata m.

Ab. *mutilata*: Al. post. fascia media abbreviata.

Abweichend von der Stammform durch die verkürzte schwarze Mittelbinde der Hinterflügel.

Dieselbe ist nur am Vorderrande der Hinterflügel vorhanden und ist nur bis zu der Stelle sichtbar, wo sie bei typischen Exemplaren winklig gebrochen ist (= ab. *mutilata*).

Die Hinterflügel zeigen die typische zinnoberrote Färbung. Hierher gehört wohl auch das in der Insektenbörse 1899 p. 237 erwähnte aberrative Exemplar, bei welchem „die schwarze Mittelbinde am Hinterflügel kaum angedeutet" war.

Aeußerst seltene Aberration.

8. Catocala elocata Esp. ab. (n.) lais Schultz.

Ab. *lais* m: Al. ant., thorace abdomineque obscuratis, unicoloribus, nigrofuscis.

Aberration mit extrem verdunkelten Vorderflügeln. Die Vorderflügel einfarbig schwarzbraun, ohne jede Zeichnung. Thorax und Leib von der gleichen dunklen Färbung. Hinterflügel typisch nach Zeichnung und Färbung (= ab. *lais* m).

Type Coll. Pilz-Heinrichau.

9. Catocala elocata Esp. ab. flavicans m.

Ab. *flavicans* m.: Alis post. flavidis.

Das Rot der Hinterflügel ist auf der Ober- und Unterseite völlig geschwunden und durch ein dunkles Gelb ersetzt (= ab. *flavicans*).

Diese seltene Aberration wird auch von Dahlström in der Insektenbörse 1899 p. 237 erwähnt. Ein schönes Stück derselben findet sich auch in der Coll. Pilz.

Nicht so selten wie die Form mit reingelben Hinterflügeln finden sich Exemplare, welche zwar auch die Verfärbung des roten Colorits in das gelbe zur Schau tragen, unverkennbar aber noch einen Stich ins Gelbrote (rötlichen Schimmer) aufweisen (2 Ex. Coll. m; Coll. Pilz in größerer Anzahl).

Ein hierher gehöriges Exemplar wurde in der Entomologischen Zeitschrift Jahrgang X, p. 117 beschrieben: Die gelbe Grundfarbe der Hinterflügel entsprach etwa der Grundfarbe der Hinterflügel von *Catocala conversa*, nur daß bei der *elocata*-Aberration das Gelb stellenweise schwachen rötlichen Schimmer zeigte. Außerdem war der schwarze Rand so stark mit gelben Schüppchen durchsetzt, daß derselbe grau erschien.

Uebergänge zur ab. *flavicans*, welche das Rot der Hinterflügel von gelblichen Streifen durchsetzt zeigen (siehe *Cat. nupa* L.), werden häufiger gefunden. Die Sammlung des Herrn Pilz in Heinrichau weist deren eine ganze Anzahl auf.

10. Catocala sponsa L. ab. desponsa m.

Ab. *desponsa* m.: Alis post. flavescentibus.

Während sich bei *Catocala nupta* L. und *elocata* Esp. die Veränderung der roten Grundfärbung in Gelb verhältnismäßig nicht so selten findet, zumal in Uebergangsformen, tritt der gleiche Farbenwechsel bei *Catocala sponsa* L. nur äußerst selten auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Sartorius Eduard

Artikel/Article: Agrotis lidia Cr. 93-94